

Unterwegs in der Frangokastello-Ebene

"Zwischen den Jahren", die stille Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Wir sind wieder mal auf Kreta. Auch um diese Zeit ist es richtig schön hier. Die Tagestemperaturen sind mild, so um die 20 Grad, nachmittags oft gar um die 24, der Nachmittagskaffee schmeckt dann am Besten im Freien. Bei diesen Temperaturen zieht es uns hinaus, es läßt sich wunderbar wandern.

Heute wollen wir uns die Ebene um Frangokastello ein wenig näher ansehen.

In den Olivenhainen zwischen Frangokastello und Patsianos läßt es sich herrlich gehen. Kein Auto ist unterwegs, es ist still, hie und da werden schon die ersten Oliven geerntet.

Man hat uns von einer zerfallenen Kapelle mit herrlichen Fresken erzählt. Die wollen wir uns ansehen.

Doch zunächst gehen wir bei unserer Hauskapelle "Agios Theodoros" vorbei.



Sie liegt auf dem Weg nach Agios Nektarios, etwa 300 Meter hinter der EKO-Tankstelle auf der linken Seite.



Dann gehen wir die Hauptstraße, Richtung Patsianos. Etwa 250 Meter hinter dem Abzweig nach Chora Sfakion, befindet sich ein kleines OTE-Häuschen mit einer Antenne. Etwa 50 Meter weiter, führt rechts ein kleiner Pfad in die Olivenhaine.

Diesem folgen wir etwa 200 Meter, dann sind wir schon da.

Was wir sehen, ist eine Idylle, ein mystischer Ort. Eine kleine, halbzerfallene Kapelle, Agios Joannis gewidmet, mit einem kleinen Friedhof davor, umgeben von einer alten Natursteinmauer, mit alten Gräbern, weißen Steinkreuzen und marmornen Grabplatten.

Das gesamte Gebäude steht schief. Dicke Risse ziehen sich durch die Mauern. Das Dach ist bereits teilweise eingestürzt. Ein Teil der Außenmauern wäre auch längst eingestürzt, wenn sie nicht ein alter Olivenbaum ein wenig stützten würde.

Der Fußboden ist mit Erde und Gras bedeckt.



An den Wänden sind die alten Malereien noch sehr gut zu erkennen.

Wunderschöne Fresken, in bunten Farben.



Leider dem Untergang gewidmet. In wenigen Jahren wird wohl all das verschwunden sein.

Wir gehen weiter Richtung Frangokastello. Zwischen Ziegenpferchen und Olivenhainen ist es nicht immer angenehm zu gehen, oft ist der Weg durch Zäune versperrt, zwei mal klettern wir darüber.



In den Hainen finden wir immer wieder herrlich alte, knorrige Olivenbäume. Sie müssen wohl mehrere hundert Jahre alt sein.

Und diese prächtigen
Exemplare sehen
uns neugierig nach.



Nach den ersten Regenfällen
im Spätherbst sind die
Wiesen nun herrlich grün
Überall blühen die Anemonen.

Bald kommen wir
wieder auf einen
kleinen Schotterweg
Richtung Frangokastello.
Wir gehen geradeweg
nach Süden.

Plötzlich sehen wir
links, mitten im Feld,
etwas versteckt
hinter Bäumen, diese
alten Mauern mit Säulen
aus weißem Marmor.



Altes Bruchsteinmauerwerk, von Bäumen
überwuchert, vereinzelt davor eine Säule,
eine weitere liegt halb vergraben auf
der Erde. Neben der stehenden Säule
sind noch kleine Putzreste zu erkennen,
mit Farbe von alten Wandmalereien.
Die Grundrisse sind noch ganz gut zu
erkennen. Ein halbrunder Abschluß an
der einen Giebelseite deutet auf eine
Apsis hin. -- Vielleicht eine Basilika ?

Später können wir erfahren, daß es sich
um die Überreste der frühchristlichen
Basilika "Agios A(rchi)stratigos" handelt.

Nach etwa 200 Metern treffen wir auf die
Asphaltstraße bei der Blue-Sky-Anlage.

Frangokastello im Dezember 2007
(C) Alle Rechte für Wort und Bild beim Urheber